

Nr. 95. Hirschberg, Mittwoch den 29. November. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, den 22. November. Nach der „W. Z." haben die Gesandten der Westmächte hier eine Note vom 10. November übergeben, worin die Stellung der Westmächte gegenüber den bekannten vier Friedensbürgschaften ausführlich erörtert und schließlich hervorgehoben wird, daß sie sich mit denselben nicht mehr begnügen könnten, vielmehr darauf dringen müßten, daß sie eine den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Modification erfahren. Die Gesandten erklärten zugleich, mit den nöthigen Instruktionen versehen zu sein, um sich mit der diesseitigen Regierung über diejenigen Punkte in Einvernehmen zu setzen, durch welche die Note vom 8. August ergänzt werden soll.

Kriegs-Schauplatz in Kamtschatka.

Die Amerikanische Post, welche am 22. Novbr. in Liverpool per „Pacific" angekommen ist, bringt Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Kamtschatka mit, welche in dem nach London telegraphirten Auszuge lauten: „Die französische Flotte, aus drei Fregatten und Kriegscorvetten bestehend, kam am 3. ult. in San Francisco an. Sie hatte in Verbindung mit der englischen Flotte, die russische Stadt und Festung Petropawlowsk in Kamtschatka angegriffen, aber die verbündeten Geschwader wurden mit einem Verlust, der auf 100 bis beinahe 200 Todte und Verwundete geschätzt wird, zurückgeschlagen. Der britische Contre-Admiral Price, welcher die vereinigte Flotte befehligte, ward noch vor dem Gefecht durch einen Pistolenschuß getödtet; man vermuthet, daß er sich durch Zufall oder absichtlich selbst erschoß. Zwei russ. Fahrzeuge wurden von den Alliirten genommen. Die britischen Schiffe segelten darauf nach Vanconser's Island." (In der telegr. Version des Chronicle wird das Resultat des Angriffs, der am 1. und 4. Septbr. stattfand, in ein günstigeres Licht gestellt. Es heißt darin: Die Alliirten zerstörten zwei russische Batterien. Ihr Verlust betrug 64 Mann; der Verlust der Russen soll sehr groß sein, aber die Zahl ist nicht ermittelt. Die Alliirten zogen sich zurück, nachdem sie zwei russische Schiffe genommen rc.)

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Türken haben alle von den Russen verlassenen Grenzpunkte der Dobrutscha gegen Bessarabien zu besetzt. Die Russen treffen in Bessarabien große Vertheidigungsanstalten. Die Pruthlinie wird auf allen Punkten stark befestigt und ganze Dörfer haben deshalb von den Einwohnern geräumt werden müssen. Omer Pascha hat sein Hauptquartier zu Bukarest. Eine Avantgarde von 20,000 Mann überwacht die Bewegungen der Russen an der Pruthlinie. Ein andres gleich starkes Corps occupirt die Donaulinie zwischen Oltenitza und Ibraila. Das Gros der Armee, 80,000 Mann stark, occupirt die Umgebungen von Bukarest und Giurgewo. Ein drittes Corps ist auf dem Wege nach Fokschan und Jassy.

Omer Pascha wird in Jassy erwartet. Ismail Pascha marschirt mit dem zweiten Armeekorps nach Bukarest und von da nach dem Pruth. Die Donaulinie ist in Vertheidigungsstand gesetzt. Die neuen Befestigungen bis Silistria, Rassow und Giurgewo sind vollendet und armirt. Die in Soffia, Schumla und in den Donaufestungen liegenden Truppen haben Marschordre. — Omer Pascha hat aus Konstantinopel den Befehl erhalten, gegen den Pruth und über denselben in Bessarabien einzurücken und die Oesterreicher haben Befehl, dem Marsch der Türken kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Fürst Mentschikoff berichtet aus Sebastopol unterm 16. November. Die Belagerungsarbeiten des Feindes sind nicht fortgerückt. Das Bombardement dauert fort, ohne großen Schaden anzurichten. Ein Sturm hat 14 feindliche Transportschiffe an die Küste geworfen, eine Fregatte und eine Corvette sind untergegangen und andere Fahrzeuge haben Masten verloren.

Die Nachrichten über die Schlacht bei Inkerman am 5ten stimmen darin überein, daß auf beiden Seiten mit unbeschreiblicher Erbitterung und meist mit blanker Waffe gefochten wurde, so daß die Zahl der Verwundeten gegen die der Todten verhältnißmäßig gering war und fast gar keine Gefangenen gemacht wurden.

Nach dem Spezialbericht des Obergenerals Canrobert über die blutige Schlacht bei Inkerman am 5. November besteht die russische Armee in der Krim aus mindestens 100,000 Mann, von denen 45,000 Mann an der Schlacht theilnahmen. Der Angriff gegen die nur 6000 Mann starken Engländer wurde von diesen ausgehalten, bis ihnen General Bosquet zu Hilfe kam, worauf die Russen sich für den Rückzug entschieden und mehr als 3000 Todte, eine große Anzahl Verwundete, mehrere hundert Gefangene und mehrere Munitionswagen in den Händen der Verbündeten ließen. Die Verluste der Russen können auf 8—10,000 Mann angeschlagen werden. Ein zweiter Sturm auf die französische Position wurde ebenfalls zurückgeschlagen, wobei sich General Lourmel durch ein Uebermaß von Muth hinreißen ließ, den Feind bis unter die Mauern der Festung zu verfolgen, wo er durch einen Schuß in den Leib tödtlich verwundet wurde. Der Feind verlor 1000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen. Die Verluste der Verbündeten sind nicht gering.

Der nun auch veröffentlichte Bericht Lord Raglans über die Schlacht bei Inkerman am 5ten stimmt im Wesentlichen mit den übrigen Mittheilungen überein. Während der französische Bericht von der genommenen Redoute und den vernagelten Kanonen ganz schweigt, erwähnt dieser Bericht vier Kanonen und eine Redoute, die von den Russen im ersten Anlauf genommen, die ihnen aber auch bald wieder abgenommen wurden. Lord Raglan schlägt die Stärke des Feindes in dieser Schlacht auf mindestens 60,000 Mann an, mit 90 Geschützen, ohne die Stücke von den Schiffen und von den Wällen. Die Russen haben nach diesem Bericht 5000 Todte auf dem Schlachtfelde gelassen und ihr Verlust wird auf 15,000 Mann angeschlagen. Von Seiten der Engländer sind nur 8000 und von Seiten der Franzosen nur 6000 Mann im Gefecht gewesen. Die englische Verlust-Liste zählt auf an Todten 43 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 4 Tamboure und 380 Soldaten, an Verwundeten 102 Offiziere, 121 Unteroffiziere, 17 Tamboure und 1694 Soldaten, an Vermißten 1 Offizier, 6 Unteroffiziere und 191 Soldaten. Der Gesammtverlust ist also 2612 Mann. Am meisten hat die Garde-Brigade gelitten, denn diese zählt 13 todte und 21 verwundete Offiziere, an Unteroffizieren und Soldaten 66 Todte, 386 Verwundete und 99 Vermißte.

Der französische Militär-Intendant berichtet: Durch eine hinreichende Menge Maulthiere, Tragkörbe und Bahren war es möglich, alle Verwundeten vor Einbruch der Nacht in Sicherheit zu bringen. Auch 500 verwundete Russen wurden in's Hauptquartier gebracht und allen ist die nöthige Sorgfalt gewidmet worden.

General Canrobert, der schon an der Alma verwundet wurde, hat in der Schlacht am 5ten abermals eine leichte Wunde erhalten. Er konnte mit Lord Raglan am 11ten die neu befestigte Position bei Balaklawa besichtigen.

Was die Rolle des Prinzen Napoleon am 5. November betrifft, so dirigirte er, nach französischen Berichten, den ganzen Tag sich zu Pferde haltend, die Bewegungen der beiden Brigaden seiner Division, wovon die eine mit der Belagerungsarmee operirte, die andere bei der Observationsarmee als Reserve stehen blieb. Schon seit mehreren Tagen leidend, verfiel er durch diese Anstrengung in einen solchen Zustand, daß der Oberarzt der Armee und der Arzt der 3ten Division nach abgehaltener Consultation ihm vorschrieben, in Konstantinopel der Ruhe zu pflegen. Was den Tod des Generals de Lourmel betrifft, so ist er durch eine Kugel gefallen, die ihm mitten durch die Brust fuhr, worauf er nur noch wenige Augenblicke lebte.

Der „Oester. Soldatenfreund" schreibt:

Die telegraphischen Berichte, welche bis zum 14. d. reichen, melden, daß seit dem blutigen Gefechte vom 5. d. kein größeres Ereigniß stattgefunden habe. Die Russen haben ihren Offensivschlag mit Aufbietung ihrer Hauptkraft ausgeführt und zwar unter der persönlichen Mitwirkung der Großfürsten Michael und Nikolaus. Fürst Mentschikoff hatte einen doppelten Zweck zu erreichen gesucht: den seitens der Alliirten beabsichtigt gewesenen Sturm zu vereiteln und die Belagerungsarbeiten zu erschweren, dann im noch günstigeren Falle die feindliche Position Balaklawa zu nehmen und die pontische Armee im Rücken zu fassen, um sie zu vernichten. So viel von der Disposition zur Erreichung dieses doppelten Zweckes bekannt ist, wurde dieselbe mit vielem Geschick entworfen. Doch wurde nichts Anderes erzielt, als ein Blutvergießen, wie es nur Folge des erbittertsten Kampfes sein kann.

Seit diesem Kampfe wurden zwei Divisionen in die nördlichen Forts detachirt, zwei andere Divisionen lagern am rechten Ufer der Tschernaja und der Rest der russischen Armee steht bei Baktschi-Sarai. Die Alliirten ihrerseits befestigen ihre rechten Flanken-Positionen und setzen die Belagerungs-Werke (in den 3 Parallelen), wenn auch mühsam, fort.

Ueber die Lage der Alliirten in der Krim sagt der Moniteur: „Die Verluste der französischen Armee werden bald mehr als verdoppelt sein. Dasselbe geschieht mit den englischen und türkischen Truppen. Die Magazine in der Krim enthalten Lebensmittel und Vorräthe jeder Art auf 121 Tage. Die zahlreichen Flotten, zu den allein 70 französische Kriegsfahrzeuge gehören, blokiren den Hafen von Sebastopol, bedrohen die übrigen russischen Häfen und sichern die Verproviantirung der Armee und den Truppen-Transport von Konstantinopel nach der Krim."

Der neue Ober-Kommandant der türkischen Truppen in der Krim, Rustem Pascha, ist am 8. Novbr. in Balaklawa angekommen. Man erwartet, daß unter seinem Kommando die türkische Waffenehre nicht wieder so schwer werde befleckt werden, als es unter seinem Vorgänger Suleiman Pascha geschehen ist. In Konstantinopel behauptet man übrigens, jene Truppen, welche die Redouten bei Balaklawa gegen den russischen Angriff so schlecht vertheidigt haben, seien nicht Tür-

ken, sondern ein Theil des erst kürzlich gelandeten tunesischen Kontingents gewesen. — Die Belagerung dauert fort und man ist darauf gefaßt, vor der Einnahme von Sebastopol zu wiederholtem Sturmlaufen genöthigt zu sein.

Die Seestürme auf dem schwarzen Meere haben die Verbindung zwischen Varna und Balaklawa nicht unterbrochen. Die Dampfer legen diesen Weg regelmäßig und mit geringem Zeitverlust zurück. Die Lieferungen langen regelmäßig an. Den Lieferanten ist die Mittheilung gemacht, daß vom neuen Jahre an sich der Bedarf um das Doppelte steigern werde.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 23. November. Se. Majestät der König haben durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 21. November folgende von den Verbänden des alten und befestigten Grundbesitzes in Schlesien präsentirte Personen als Mitglieder der Ersten Kammer auf Lebenszeit berufen: den Rittergutsbesitzer v. Nostitz auf Groß-Radisch, den Major a. D., Landesälteste, Graf v. Logau-Altendorff auf Renthau, den Ober-Landes-Gerichts-Rath a. D. Freiherrn v. Rothkirch-Trach auf Bärsdorf, den Graf v. Schweinitz u. Crayn auf Hänchen, den Landrath Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf Kreppelhof, den Major a. D., Landesälteste, Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch auf Neukirch, den Geheimen Regierungsrath und ersten Direktor des Kredit-Instituts für Schlesien, Freiherrn v. Gaffron auf Ober- und Nieder-Kunern, den Major a. D. Graf v. Garnier auf Turawa, den Kammerherrn Graf v. Haugwitz auf Krappitz und den Regierungs-Präsidenten Graf v. Pückler auf Schedlau.

Berlin, den 24. November. Heute Vormittag fand die feierliche Beisetzung der Ueberreste der am 18. März 1848 in Berlin gefallenen preußischen Krieger am National-Krieger-Denkmal im Park des Invalidenhauses statt. Die Leichen waren bereits am 20sten d. M. ausgegraben, und da die Särge schadhaft waren, in neue schwarze Särge eingelegt und in der Leichenkammer des Invalidenkirchhofes beigesetzt worden. Am 22sten d. M. wurde parallel mit der Umfassungsmauer des Denkmals die gemeinschaftliche Gruft gegraben und am 23sten d. M. die Särge durch Mannschaften des zweiten Garde-Regiments zur Gruft transportirt und in dieselbe gestellt. Zu der heutigen Feier war ein combinirtes Bataillon vom ersten und zweiten Garde-Regiment und vom Kaiser Franz- und Kaiser Alexander-Regiment kommandirt, welches sich längs der Fehrbelliner Straße, dem Denkmal gegenüber aufstellte. An der einen Seite der Säule stellte sich das Musikcorps des zweiten Garde-Regiments und an der andern Seite das Militair-Sängerchor auf. Die gesammte Generalität und das Offiziercorps stellten sich vor dem Denkmale auf und empfingen Se. Majestät den König, Allerhöchstwelcher, begleitet von den königlichen Prinzen, um 11 Uhr Vormittags erschien. Nachdem das Musikcorps und das Sängerchor einen Vers von dem Liede „Jesus meine Zuversicht" vorgetragen, während Se. Majestät Sich der Säule und der Gruft genähert hatte, sprach zunächst der evangelische Prediger des Invalidenhauses, Herr Seidig, ein kurzes Gebet für die Dahingeschiedenen, worauf der katholische Prediger, Herr Herrmann, die Ueberreste der der katholischen Konfession angehörigen Verstorbenen einsegnete. Nachdem Herr Prediger Seidig schließlich einen Segen über die Anwesenden ausgesprochen, erfolgten die üblichen drei Gewehrsalven. Se. Majestät der König standen während der ganzen Feier im Innern des Gitters, und warfen dann zuerst einige Hände Sand auf die Särge, welchem Beispiele sämmtliche Prinzen, und alsdann die Generalität folgten. Hierauf ließen sich Se. Majestät noch den Rittmeister so wie den Lieutenant von Zastrow, Brüder des dort mit beerdigten Zastrow vorstellen, so wie auch den ausführenden Architekten des National-krieger-Denkmals Bruncków vorstellen und geruhten ersteren gnädige Worte der Theilnahme, letzterem huldvolle Anerkennung auszusprechen. Damit war die stille und ernste Feier beendet und Se. Majestät, so wie die übrigen höchsten und hohen Herrschaften verließen den Park um 11½ Uhr.

Sachsen.

Dresden, den 19. Novbr. Bei der in den Kammern stattgehabten Berathung der Strafprozeßordnung erklärte der Justizminister sehr bestimmt, daß die Staatsregierung zur Einführung des Schwurgerichts nun und nimmermehr ihre Zustimmung geben werde.

Herzogthum Braunschweig.

Braunschweig, den 21. November. In Folge des Bundes-Beschlusses vom 13. Juli wegen der Arbeiter-Vereine sind die Arbeiter-Vereine und Verbrüderungen, welche politische, sozialistische und kommunistische Zwecke verfolgen, bei Gefängniß von 3 Monaten bis zu einem Jahre verboten und die bestehenden Vereine werden aufgelöst.

Großherzogthum Oldenburg.

Oldenburg, den 22. November. Heute erfolgt zu Varel und Heppens die Uebergabe der durch den bekannten Staats-Vertrag von Oldenburg an Preußen abgetretenen Gebietstheile am Jahdebusen. Kommissarius der preußischen Regierung ist der Admiral Prinz Adalbert.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 20. November. Gestern Abend langten hier sieben russische Matrosen an und wurden sofort auf Reklamation des englischen Vicekonsuls verhaftet. Sie gehörten zu einem von den Engländern genommenen und verkauften Kriegsfahrer; in ihrer Gefangenschaft faßten sie den Plan, durch Deutschland nach ihrer Heimath zu entfliehen; es gelang ihnen auch ihr Vorhaben auszuführen, wurden aber von den Telegraphen überholt. Es fragt sich nun, ob sie dem englischen Konsul, oder dem russischen Gesandten werden ausgeliefert werden.

Frankreich.

Paris, den 19. November. Durch die starken Truppensendungen nach dem Orient ist das Südlager so gut wie aufgehoben. Frankreich und England schicken wenigstens 40000 Mann Verstärkungen ab. — Die aus den Provinzen kommenden Deputirten schildern den Zustand der Bevölkerung als einen sehr traurigen und geben sich alle Mühe, den Gemeinden aus Staatsmitteln Hilfe zu leisten.

*

Paris, den 22. November. Heute Mittag sind die Kanonen im Hôtel der Invaliden zu Ehren des am 5ten erfochtenen glänzenden Sieges gelöst werden.

Der „Galignani Messenger" versichert, die französische Regierung habe beschlossen, außer den beiden Divisionen, welche gegenwärtig in Toulon nach der Krim eingeschifft werden, noch zwei andere Divisionen nach den Donau-Fürstenthümern zu senden.

Italien.

Bologna, den 12. November. In Faenza wurde in diesen Tagen bei einem Schmause ein Theilnehmer von den andern meuchlings erdolcht. Er lebte noch lange genug, um die Mörder zu bezeichnen, von denen 7 sofort verhaftet und nach Rom geschafft wurden, die anderen entflohen. Der Ermordete soll sich vor seinem Tode zu vier Mordthaten, worunter die an dem Dr. Bocchi verübte, und zu einem Mordversuche auf den Gouverneur der Stadt bekannt haben. — In Cesena ist ebenfalls vor einigen Tagen eine Person meuchlings erstochen worden.

Rom, den 20. November. Der Papst hat eine Bulle über den Malteserorden erlassen. Die in den Orden aufgenommen zu werden wünschen, müssen wenigstens 16 Jahre alt sein und legen zuerst ein einfaches Gelübde ab, welches sie 10 Jahre lang alljährlich erneuern, und es ist ihnen in dieser Zeit erlaubt, ihren Entschluß zu ändern und in den weltlichen Stand zurückzutreten. Nach 10 Jahren wird das feierliche Gelübde abgelegt. Das einfache Gelübde lautet: „Ich N. gelobe dem allmächtigen Gott, seiner unbefleckten Mutter und dem heiligen Täufer Johannes, Armuth, Keuschheit und Gehorsam allen Obern, welche mir vom Orden werden gesetzt werden." — In der römischen Münze wird eine goldene Denkmünze geprägt, worauf die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria dargestellt ist. Das Gold dazu hat der Papst aus Australien als Geschenk erhalten. Sie ist zur Vertheilung an die versammelten Bischöfe bestimmt.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Nov. Die Berichte von den glänzenden Waffenthaten der Armee führen ihr tausende von Rekruten zu. In Schottland erwacht der alte kriegerische Geist und die Werber bekommen dort Leute so viel sie wollen. Gestern sind 4 Millionen Patronen für Miniebüchsen aus Woolwich nach der Krim abgegangen. Jedes der nach dem Orient abgehenden Regimenter wird einen ausreichenden Vorrath von Winterkleidern mit sich nehmen, von welchen auch den in der Krim vor dem Feinde stehenden englischen Truppen bedeutende Vorräthe zugesandt werden.

London, den 22. November. Der zum Feldmarschall ernannte Lord Raglan stammt aus dem alten Hause Sommerset und ist 1788 geboren. Er machte alle Schlachten auf der pyrenäischen Halbinsel mit und erhielt bei Busão eine schwere Wunde. Ungeachtet seiner Jugend war er des Herzogs von Wellington Adjutant und Secretair. Nach der Rückkehr Napoleons aus Elba befand er sich bei Wellington in der Schlacht bei Waterloo und verlor den rechten Arm. Außer ihm, der sich den Marschallsstab auf dem Schlachtfelde verdient hat, gibt es nur noch zwei britische Feldmarschälle, den Prinzen Albert und den König Leopold von Belgien.

In Portsmouth ist man mit dem Bau eines Schraubenlinienschiffes von 131 Kanonen und 4000 Tonnen Gehalt beschäftigt. Es wird im nächsten Frühjahr vom Stapel laufen und im Mittel- und Unterdeck 64- und 84-Pfünder führen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 15. November. Der Kaiser hat für die Dauer des gegenwärtigen Krieges die Bildung eines Schützenregiments aus den Apanagebauern des Gouvernements Nowgorod, Archangel und Wologda, welches gute Schützen sind und aus der Jagd ein Gewerbe machen, angeordnet. Es erhält den Namen „Schützenregiment der kaiserlichen Familie." Die Schützen erhalten monatlich 3 Rub. S., die Ration eines Soldaten, Kleider, Schuhe und Waffen. Die Montur wird der der gewöhnlichen Bauernkleidung angepaßt und das Tragen des Bartes erlaubt sein. In dem betreffenden kaiserlichen Reskript heißt es: „Von Alters her ist das rechtgläubige russische Volk ruhmvoll ausgezeichnet durch seine Anhänglichkeit an den Glauben, Ergebenheit gegen den Zaren und Liebe zum Vaterlande!"

Türkei.

Konstantinopel, den 13. November. Prinz Napoleon befindet sich auf dem Wege der Besserung. Der Sultan hat ihm einen Besuch abgestattet. Das Wetter auf dem schwarzen Meere ist sehr stürmisch.

Durch ein Circulare der Pforte sind die Gouverneure der Provinzen angewiesen, aufs strengste zu verhindern, daß christliche Unterthanen mit Gewalt gezwungen werden zum Islam überzutreten, sie haben die Beweggründe derer, die übertreten wollen, genau zu prüfen, „denn Diejenigen, deren Bekehrung nicht aufrichtig ist, können in ihre neue Religion weder Tugend noch Standhaftigkeit mit hinübernehmen."

Griechenland.

Athen, den 17. November. Auch die englischen Truppen haben den Piräus verlassen und sind durch 500 Mann aus der Besatzung von Malta ersetzt worden. Von den Franzosen ist nur die Marineinfanterie in Athen geblieben.

Amerika.

Newyork, den 9. November. Die Vereinigten Staaten haben mit Rußland einen Vertrag abgeschlossen über die Rechte der Neutralen. Die Flagge deckt die Waare und das Eigenthum der Neutralen auf feindlichen Schiffen soll der Konfiskation nicht unterworfen sein, wenn es nicht Kontrebande ist.

Tages-Begebenheiten.

Nach dem in der Versammlung des Central-Auswanderungs-Vereins zu Breslau mitgetheilten amtlichen Bericht war das an der Insel Spikeroog gestrandete Schiff „Johanna" ganz neu und machte seine erste Fahrt. Die Mannschaft bestand aus 15 Köpfen, der Passagiere waren 216, nämlich 94 Männer, 72 Frauen, 37 Kinder und 13 Säuglinge. Unmittelbar, nachdem der Lootse das Schiff verlassen hatte, brach ein Orkan los und warf das Schiff auf den Strand. 77 Personen, nämlich 18 Männer, 34 Frauen, 18 Kinder und 7 Säuglinge verloren das Leben. Die Geretteten sprechen übereinstimmend ihre Zufriedenheit aus mit dem Kapitän und der Mannschaft.

Der „Düsseld. Z." meldet man aus Werden: Ein seltner fall ereignete sich in hiesigem Arbeitsrevier vor etwa 14 Ta-gen. Ein Bauer ist beschäftigt, seinen Acker umzuflügen. ls er nun so eifrig in seinen Arbeiten hurtig hinter seinem ferde und seinem Pfluge einherschreitet, sinkt urplötzlich un-er ihm die Erde ein und Pferd und Pflug stürzen in einen tie-en Schlund hinunter, während er sich eiligst, doch nicht ohne Mühe, von der beweglichen Erdscholle zur festen oberen Erd-äche hinauf rettet. Der Pflug fängt sich auch bald in der usammenstürzenden Erdmasse, aber das Pferd sinkt immer iefer und tiefer in den Verderben bringenden Schlund hinein. ersuche, die gleich angestellt und folgenden Tages fortgesetzt urden, das Thier wieder zu Tage zu bringen, hatten keinen rfolg und mußte dasselbe endlich, um es zu Tode zu bringen, öllig verschüttet und erstickt werden. Ein durch den Einsturz nes alten Stollens veranlaßter Tagebruch war hier die Ur-che des Unfalles.

Aus Amerika geht die Kunde von einer der schrecklichsten ollisionen zweier Eisenbahnzüge ein, die jemals diesem Lande erlebt worden, und die ihres Gleichen nur in en Annalen der englischen Eisenbahngeschichten finden Ein preßzug fuhr am 24. v. M. vom Niagara-Falle ab. Einige Meilen hinter London (Amerika) sah derselbe sich genöthigt, in Folge einer Beschädigung am Kessel, nach London zurück-ukehren, um die Lokomotive zu wechseln, was eine Verzöge-rung von zwei Stunden verursachte. Bei seiner abermaligen bfahrt von London traf derselbe nicht weit von Chalhalm it einem anderen Zug zusammen, und in einem Nu war n beiden Zügen nichts mehr zu sehen als ein bergeshoher chutthaufen von Holz und Eisenstücken, mit zerstückelten und schmetterten Menschen untermischt. Man hat bereits über 40 odte aus demselben herausgezogen, und die Zahl der Ver-undeten und Verstümmelten ist bedeutend größer. Die nnreichsten Mord- und Torturinstrumente hätten unmöglich le die Todesarten und Verstümmelungen und Verunstal-ungen des menschlichen Körpers hervorbringen können, die h hier vereinigt fanden.

M i s z e l l e n.

Die Spener'sche Zeitung enthält in Nr. 273 folgenden teressanten Artikel:

Breslau, den 15. November. (Privatmitth.) Das Stempelsteuergesetz, welches die Zeitungen nach Quadrat-ollen bedruckten Raumes taxirt, hat in Veranlassung der alamität, von welcher unsere Provinz kürzlich betroffen ard, eine eigenthümliche Inconvenienz zur Sprache ge-racht. Unsere beiden größeren Zeitungen nämlich, die chlesische wie die Breslauer, deklariren in die zweite teuerklasse, wodurch jede das Recht erhält 72,000 Qua-ratzoll bedruckten Raumes zu verbrauchen, oder auf das esp. Format beider Zeitungen zu übertragen, die Schle-sische Zeitung kann ihren Abonennten 164½, die Breslauer eitung 244½ Bogen vierteljährlich liefern. Diese Bo-enzahl wird auch von beiden Zeitungen in ganz leichem Verhältniß consumirt. Als nun die Ue-erschwemmung eingetreten war und die Nothwendigkeit orlag, die Privatwohlthätigkeit in Anspruch zu nehmen, wurden natürlich die Zeitungen in Anspruch genommen, um rstens den Hilferuf in das Publikum zu bringen und hin-terher demselben über die eingelaufenen Beiträge öffentlich Rechnung zu legen. Die Zeitungen,*) welche in solchen Fällen die betreffenden Inserta aufnehmen, sind an diese Art von Opfern an Papier, Satz und Druckkosten gewöhnt, Opfer, welche in der Regel weit schwerer in das Gewicht fallen, als die reichlichsten Gaben reicher Privatleute; dies-mal aber würden Opfer gefordert, welche jedes Maaß der Billigkeit übersteigen würden, wenn nicht seitens der Fi-nanz-Behörde eine Erleichterung gewährt wird. Die Auf-rufe und Sammel-Berichte verschlingen nämlich einen so großen Theil des versteuerten Raumes, daß die Zeitungen, wenn sie dem Interesse der Wohlthätigkeit gerecht werden sollen, ohne die berechtigten Ansprüche ihrer Abonennten in Betreff des Lesestoffes zu benachtheiligen, genöthigt wären, in der höchsten Steuerklasse zu deklariren, also um des all-gemeinen Bestens willen ein unverhältnißmäßiges Geldopfer zu bringen, welches lediglich in die Steuerkasse seinen Ab-fluß fände. — Denn, durch die Deklarirung beider Zeitun-gen zur zweiten Steuerklasse wird dem Lese-Interesse des schlesischen Publikums vollständig genügt; da andererseits gewiß eine Zeitung die andere durch die Masse zu erdrücken streben würde. Unter diesen Umständen dürfte der Antrag beider Zeitungen: ihnen bei Berechnung des steuerpflichtigen Raumes die zu Gunsten der Ueberschwemmten gratis auf-genommenen Inserta in Abzug zu bringen, vollkommen ge-rechtfertigt scheinen. Sobald die Entscheidung eingegangen, werde ich Ihnen über den Ausgang der Sache sofort berichten.

Nach dem „Echo du Montblanc" ist der weiße Wein von Frangy, welcher schon in gewöhnlichen Jahren nach dem Aus-druck der Gegend „die Beine abschneidet", heuer dem von 1434 gleich, und so außerordentlich stark ausgefallen, daß es niemals mehr „abgeschnittene Beine" gegeben hat, als während des letzten Jahrmarkts. Nur wenige Auserwählte vermochten noch aufrecht zu stehen, den meisten genügten selbst die Mauern nicht als Stützen, und sie lagerten sich, wo sie eben fielen. Beim Einbrechen der Nacht ließ aber der hoch-weise Magistrat, der sich dadurch für seine ei-gene Nüchternheit das schönste Zeugniß aus-stellte, den Ort mit Laternen absuchen und die Patienten in die Hausthüren, Winkel und Grä-ben legen, um sie vor dem Ueberfahrenwerden zu schützen.

---

*) Wohl auch andere Blätter, z. B. der Bote a. d. R., bei seinem Steuer-Raume von 12,000 Zollen im Quartale.
Die Red.

Hauptmann Aschton
oder: **die heldenmüthige Rettung.**

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie mir noch ferner beistehen?" sagte sie, nachdem sie den Brief gelesen hatte. „Es klingt gewiß höchst sonder-bar, eine solche Bitte dem Freunde und Anhänger Cromwells vorzutragen; aber ich kann nicht glauben, daß Sie nicht den wichtigen Dienst erkennen sollten, den Sie mir durch die Ret-tung dieses Briefes aus den Händen des Schurken Robinson geleistet haben. O! glauben Sie mir, nicht ohne Grund nenne ich ihn bei diesem Namen. Blicken Sie dorthin, — die-ser Fleck ist von dem Blute meines Gemahls, welches schänd-licher Weise von diesem nichtswürdigen Verräther vergossen wurde. Und es ist für dieselbe Sache, für die mein Gemahl sein edles Blut vergoß, für die ich Ihren Beistand erbitte.

Können Sie dazu sich entschließen; können Sie sich von Ihren Waffengefährten abwenden, Ihre republikanischen Vorurtheile abschütteln und Ihrem Feinde die Hand reichen?"

„Madame," sagte der Capitain mit großem Ernste und erhöhter Gesichtsfarbe, „wenn es Ihnen möglich wäre, den Stolz zu empfinden, den ich darin finden würde, solche Waffengefährten zu haben, (und seine Augen waren auf die Blutstropfen des Herrn Walters gerichtet,) so würden Sie wissen, daß Sie nur zu befehlen haben und ich würde Ihnen gehorchen; das glauben Sie mir, ist kein plötzlicher Uebergang meiner Meinung. Der König Carl Stuart, an der Spitze einer Armee und die Rechte seiner Unterthanen mit Füßen tretend, ist mein Feind; aber Carl Stuart, oder irgend einige seiner Anhänger und Freunde, unbewaffnet, allein und von dem Lande fliehend, welches er nicht länger unterjochen kann, hat ein Recht auf die Nachsicht des Stärkeren Anspruch zu machen, ohne daß daraus nachtheilige Folgen für den Stärkeren erwachsen würden. Großer Gott! Madam, glaubten Sie denn, daß ich mich erniedrigen würde dieses Werk eines Bluthundes auszuführen, das man mir zugedacht hatte und unbewaffnete Menschen in das Unglück zu stürzen? Ich kam nur hierher, um dieses raubgierige Thier, Robinson, im Zaume zu halten; das allein wirft mich mit ihm im Dienste zusammen, und bis zu dieser Stunde habe ich noch nicht geglaubt, daß der Flüchtling hier ist; (wenn er hier ist, welches ich nicht weiß und Sie mir auch nicht nöthig haben zu sagen,) das war der Grund, warum ich meine Leute hier stationirt hielt, damit er eine Gelegenheit bis zur Küste zu entkommen, finden möge. Daß er hier sei wie ich schon bemerkt habe, glaubte ich nicht; erstens war durchaus kein Beweis vorhanden, daß Jemand von dem Schiffbruche gerettet worden sei; zweitens war kein Beweis da, daß sich der Prinz auf dem Schiffe, welches an der nahen Küste strandete, befunden hätte; und drittens war nur eine Vermuthung, obgleich eine ziemlich starke vorhanden, daß der Prinz wirklich die Unklugheit gewagt hätte, dieses Land überhaupt zu besuchen. Und jetzt, hoffe ich, werden Sie volles Vertrauen in mich setzen, denn ich handle dabei aus festgestellten Grundsätzen und der Ueberzeugung meiner ruhigen Vernunft, und nicht in Folge einer neuen und überwältigenden Aufregung meiner Gefühle."

„Ich bin fest davon überzeugt, daß ich das größte Vertrauen auf Ihre Ehre setzen kann, Capitain Aschton," sagte Lady Raeburn ernst, denn sie befürchtete, daß Ohren auf ihre Worte lauschten, welche jeden zarten Ausdruck oder Blick bei dieser Gelegenheit falsch beurtheilen würden. Und so war es auch in der That der Fall; denn Carl Stuart in seinem geheimen Zufluchtsorte konnte jedes Wort, welches sie mit einander wechselten, deutlich hören und er hatte schon sogar versucht, seinen priesterlichen Gefährten in eine Wette zu ziehen, indem er behauptete, es würde bald eine Liebes-Scene zwischen Lady Raeburn und dem Puritaner gespielt werden. Er wußte wohl, daß die Dame durch seine Nähe mit großer Vorsicht handeln würde, aber das ehrerbietige Betragen, welches Capitain Aschton gegen dieselbe zu beobachten fortfuhr, war ihm ein wahres Räthsel, da er glaubte, es müßte jeder andere Mann auf dieselbe Art handeln, wie er in Aschton's Stelle gehandelt haben würde.

„Pots Wetter!" sagte er zu wiederholten Malen, „wer würde es wohl glauben, daß ein Bursche, der solch schöne lange Locken wie er trägt nicht wissen sollte, Gelegenheit zu buchstabiren?"

Und Lady Raeburn, als ob sie seine unlautern Gedanken beantworte, wiederholte mit großem Ernste: „Ja, — ich fühle, daß für Ihren hohen und edlen Charakter ein Feind im Unglücke der Gegenstand Ihrer wärmsten Sympathie ist und daß Ihr Versprechen: mir beizustehen, heilig gehalten werden wird. Einige Personen retteten sich wirklich von dem Schiffbruche und befinden sich nicht weit von hier verborgen. Die Gegenwart Ihrer Leute verhindert sie, zu entfliehen. Ich weiß nicht, ob ich Ihnen sagen soll, wer sie sind und für wen Sie Ihre eigene Sicherheit der Gefahr preisgeben wollen."

„Nein, nein," unterbrach Aschton; sagen Sie mir nichts. Ich fordere kein Vertrauen von Ihnen, von welchem Sie nicht gewiß sind, daß Sie mir es geben können; aber ich stelle meinen Leib und Seele, Leben und Ehre zu Ihrer Verfügung. Ich werde handeln, wie Sie es von mir verlangen, und wenn ich Ihre Zwecke in Ausführung gebracht habe, dann will ich nur das Wort, daß ich nach Ihren Wünschen gehandelt habe, von Ihren Lippen hören und noch einmal um die Erlaubniß flehen, diese Hand zu küssen; dann werden meine Dienste mehr wie belohnt sein. Und nun schwöre ich Ihnen unverbrüchliche Treue."

Bei diesen Worten kniete er nieder und ergriff ehrfurchtsvoll, ja beinahe furchtsam — ihre Hand, welche er erst an seine Stirn drückte und dann zu seinen Lippen führte. Und als er hierauf einige Schritte, seinen Kopf vor Ehrfurcht beugend, zurücktrat um ihre Befehle zu erwarten, da warf sich der königl. Zuschauer dieser Scene mit seinem Gesichte auf das Bett, um sich das Lachen zu verhalten, welches er nicht wagen durfte laut werden zu lassen.

Sogar Lady Raeburn konnte sich nicht verhehlen, daß diese tiefe Ergebung von einem andern Gefühle, als bloße Achtung herrühren müsse.

Doch war es jetzt nicht der Zeitpunkt, sich in Erklärungen einzulassen. Sie drückte ihm mit Wärme die Hand und sagte nur: „ich nehme Ihr Anerbieten dankbar entgegen. Erlauben Sie mir einen Augenblick," fügte sie hinzu, indem sie ihre Hand auf die Stirn legte; sprach dann wieder von dem Briefe, ging einige Mal nachdenkend in dem Zimmer auf und nieder, und blieb dann wieder vor Aschton stehen.

„Wollen Sie in drei Tagen, von heute ab, Ihre Leute nach Melborough zurückziehen und sie verhindern, vor dem folgenden Morgen zurückzukehren? Es ist dort ein Wirthshaus, der „königl. Hirsch" genannt, der Besitzer heißt Joseph Howard und ist ein bekannter Royalist; nehmen Sie Besitz davon und lassen Sie es durch und durch von den Soldaten durchsuchen. Befehlen Sie ihnen, sogar die Weinfässer nicht ununtersucht zu lassen. Sie werden durch dieses Mittel in die Schlinge fallen und Ihr schneller Rückzug unmöglich gemacht werden. Legen Sie ihnen durchaus keinen Zwang an; Howard wird dabei keinen Schaden erleiden. Wenn Sie dann von dem nahe liegenden Hügel eine Schalupe mit vollen Segeln gegen Süden hinsteuern sehen, so werden Sie wissen, daß der Plan gelungen und alle fernere Vorsicht unnütz ist. Können und wollen Sie das Alles für mich thun?"

„Sagen Sie mir nur, um welche Stunde ich aufbrechen soll; es werden sich keine Schwierigkeiten in den Weg stellen, denn Robinson wird glauben, daß ich den Brief gelesen und nach den Instruktionen, welche seinem Vermuthen nach darin enthalten waren, handle, und er wird begierig sein, sie helfen in Ausführung zu bringen. Also um welche Zeit?"

„Brechen Sie ein wenig vor dem Sonnenuntergange auf," erwiederte sie; „und jetzt leben Sie wohl, mein edler Freund! ich höre Stimmen in der Vorhalle. Adieu!"

Sie öffnete die geheime Thür, welche in die Gemäldegallerie führte und verschwand durch dieselbe, ohne von Jemand bemerkt zu werden.

Die drei folgenden Tage gingen ruhig vorüber. Ashton hielt Alles sehr geheim und gab seine Befehle nach Melborough zu marschiren mit einer solchen Eile und Bestimmtheit, daß sogar der Lieutenant, da er sahe, daß ihm der Preis durch die Finger geschlüpft sei, von der Begierde, dahin so bald als möglich aufzubrechen, angesteckt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Musikalisches.

Mit Vergnügen vernehmen wir, daß diesen Winter dem musikliebenden Publikum Hirschbergs und der Umgegend ein nicht gewöhnlicher Genuß bereitet werden soll, da die Herren Musik-Dirigenten Elger und Mon-Jean mit vereinten Kräften 12 Abonnement-Konzerte Sonntags im Saale zu Neu-Warschau bei verhältnißmäßig billigen Abonnements-Bedingungen ausführen wollen. Wir wünschen, daß durch recht zahlreiche Betheiligung genannten Herren dies Unternehmen ermöglicht werde.

Wann wird sich in Hirschberg ein Verein zum Schutz der Thiere bilden?

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 6. Oktober 1854.

1. Vor die Schranken wurde gerufen der Tagelöhner Friedrich Opitz aus Cunnersdorf, welcher wegen Beleidigung eines Zeugen in Ausübung seines Berufes angeklagt ist. Er hat nämlich denselben einen „Lügner" genannt. rc. Opitz bestritt die gehabte Absicht: den Zeugen zu beleidigen, nicht und wurde durch den Gerichtshof zu einer Woche Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

2. Die verehel. Tagearbeiter Johanna Friederike Hertwig, geb. Kleinert, aus Schmiedeberg, wurde wegen zugeständiger Entwendung eines Oberbettes im Werthe von 5 bis 6 Thlr. und mehrerer weiblichen Kleidungsstücke aus einem Schranken, im Gesammt-Werthe von 20 Thlr., zu 2monatlicher Gefängnißstrafe, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht durch dieselbe Dauer, verurtheilt.

3. Gegen die verehelichte Inwohner Louise Feist aus Schreiberhau erkannte der Gerichtshof eine Woche Gefängniß, weil sie einen Kupfertopf in Absicht rechtswidriger Zueignung zu Warmbrunn geständig fortgenommen.

4. Der schon bestrafte Knecht Herrmann Finger aus Giersdorf ist des Diebstahls im ersten Rückfall angeklagt. Er hat zugeständig einem Mitknecht in seinem Dienst zu Kaiserswaldau ein Geldtäschchen mit 1 Thlr. 12 Sgr. Inhalt in rechtswidriger Absicht entwandt. Der Gerichtshof verurtheilte den rc. Finger zu 2 Monat Gefängniß, dem Ehrenrechtsverluste auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht durch dieselbe Dauer.

5. Wegen widerrechtlicher Zueignung mehrerer Gegenstände aus einem hiesigen Handels-Laden wurde der Heinrich Eduard Meschter aus Lichtenwaldau, Kreis Bunzlau, zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

6. Der Zimmergesell Carl August Becker aus der zu Crommenau gehörigen Kolonie „Jung-Seiffershau" wurde wegen geständlichem und zwar wiederholtem Zuwiderhandeln gegen die bei Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt.

7. Wider den Branntweinbrenner-Gehülfen Johann Fünfhausen aus Radeisch, Kreis Birnbaum, welcher wegen Landstreicherei schon 7 Mal bestraft worden war, wurde 2 Monat Gefängniß und demnächstige Einlieferung in eine Korrektions-Anstalt erkannt, weil er sich neuerdings vom 12. August bis zum 13. Septbr. c. geschäfts- und arbeitslos herum getrieben.

8. Der Haushälter August Hübner aus Schmiedeberg wurde wegen zugeständigen, versuchten schweren Diebstahls, bei welchem er ertappt worden, auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft, zu einjähriger Gefängnißstrafe, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht, nach verbüßter Strafe durch gleiche Dauer, vom Gerichtshofe verurtheilt.

9. Der Maurer Johann August Scholz aus Alt-Kemnitz, welcher wegen Diebstahls angeklagt ist, hat geständlich eine Kalbe im Werthe von 30 Thlr. von der Weide in Schreiberhau gestohlen und dieselbe für 16 Thlr. verkauft. Nach abgelegtem Geständniß wurde derselbe, auf Antrag der Königl. Staatsanwaltschaft, durch den Gerichtshof zu 6 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Stellung unter Polizei-Aufsicht zu gleicher Dauer, verurtheilt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeigen.

6137. Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Gustav Sagert aus Schwedt a. O. beehren wir uns hiermit allen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Petersdorf bei Warmbrunn, den 25. Nov. 1854.

Benj. Matterne nebst Frau.

Marie Matterne,
Gustav Sagert.
Verlobte.

Petersdorf und Schwedt a. O., den 25. Nov. 1854.

6084. Die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter Alwine mit dem Reichsgräflich v. Schaffgotsch'schen Rentmeister und Wirthschafts-Inspektor Herrn Menzel zu Boberröhrsdorf beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Hermsdorf bei Goldberg, den 23. Novbr. 1854.

Kantor Gottschling und Frau.

Alwine Gottschling,
Theobald Menzel.
Verlobte.

6108. **Todes-Anzeige.**

In tiefster Betrübniß zeigen wir unsern Freunden und Bekannten in nah und fern hierdurch den am 22. Novbr., Nachmittag 6 Uhr, nach Gottes unerforschlichem Rathschluß, erfolgten Tod unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Johanna Rosine Langer, geborene Lichner, im Alter von 59 Jahren 6 Mon. und 12 Tagen, ergebenst an. Unterleibskrankheit und zuletzt Wassersucht machten ihrem Leben ein Ende. Um stille Theilnahme bittet

Langer, Bauerguthsbesitzer, nebst seinen fünf Kindern.

Kauffung, den 26. November 1854.

6089. **Nachruf**
am Grabe unserer theuern Freundin
Mathilde Hanel
gestorben den 20. November 1854.

Die Klage hallt.
So bist auch Du von uns hinweggegangen,
Hinauf in der Vollendung schön'res Land;
In Deiner Jugend frischem, frohem Prangen
Brach Dich des Todesengels kalte Hand, —
Und unser Mund, er seufzet: Ach, so bald! —
Die Klage hallt.

Du starbst so früh! —
So früh den Eltern welche jetzt verlassen
Von einer guten Stütze sich erblickt;
So früh Geschwistern, Freunden, die ohn' Unterlassen
Mit Deiner wahren Liebe Du beglückt.
Doch bist Du frei jetzt von des Lebens Müh',
Starbst Du auch früh.

Wie Gott es will! —
Auch uns ertönet einst die ernste Stunde,
Sei sie auch nah, sei sie auch noch so fern,
Dann preisen wir, im ungetrennten Bunde
Mit Dir, die unbegrenzte Huld des Herrn.
Hier beten wir vertrauungsvoll und still:
Wie Gott es will! —

Mehrere ihrer Freunde und Freundinnen.

6080. **Nachruf**
am Grabe meines theuern Gatten
des Stellenbesitzers und Gastwirths
Ehrenfried Tischer in Jannowitz.
Gestorben am 12. November 1854, alt 66 Jahre u. 25 Tage.

In dem großen lauten Weltgewühle
Fand mein Herz in Dir den treuen Freund,
Denn in treuer Liebe Glutgefühle
Hatt' das Freundschaftsband uns eng' vereint.
Du gingst ein zu einer höhern Sphäre,
Mir bleibt nur der Wehmuth heiße Zähre.

Deine Lieben, Dir vorangegangen,
Findest Du in jener bessern Welt;
Doch die Gattin, Bruder, Schwestern bangen,
Denn auf sie der Scheidungskummer fällt.
Biedermann, in ganzer Wortesfülle,
Schufest Du in reicher Segensfülle.

Blick herab und tröste unsre Herzen,
Tief hat uns der Scheidungsschmerz gebeugt.
Ausgerungen und befreit von Schmerzen,
Wird Dir nun die kühle Erde leicht.
Blick herab aus Deinem Geisterleben,
Wollst mich immer liebend treu umschweben.

Jannowitz, den 24. November 1854.

Johanne Christiane verw. Tischer geb. Feige.

Literarisches.

6103. **Spezialkarte der Krim,**
bearbeitet von **F. Handtke**, in 4 Blättern, nach der **russischen Generalstabskarte** in 10 Blättern und Correard's Guide maritime et strateg de la mer noire. Preis 1 Thlr.
Dessen **Generalkarte der Krim,**
mit **9 Specialplänen** sämmtlicher Häfen der Krim. 10 Sgr.
sind vorräthig bei Ernst Nesener in Hirschberg.

6106. Bei Otto Wiegand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und bei Rosenthal in Hirschberg zu haben:

Ritter's
geographisch-statistisches Lexikon
über die
Erdtheile, Länder, Meere, Buchten, Häfen, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge, Staaten, Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Bäder, Bergwerke, Kanäle rc.
Für Post-Bureaux, Comptoirs, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser, Reisende, Real-, Industrie- und Handelsschulen.
Vierte, umgearbeitete, stark vermehrte und verbesserte Auflage. Von
W. Hoffmann, C. Winderlich und C. Cramer.
180 Bogen groß 4. 1854. Preis 6 Thlr.

6104 **Christkatholischer Gottesdienst in Hirschberg am 3. Decbr., Vormittags 10 Uhr.**
Der Vorstand.

6111. **Wohlthätigkeit.**

Auf meine Bitte um Beiträge zum Ankauf von Holz für die Bedürftigen sind bis jetzt eingegangen: von Herrn Pastor Hesse 1 rtl., Postdirector Günther 1 rtl., H. Schlesinger 1 rtl., Hofrath Weigel 1 rtl., Partikulier Püpke 1 rtl., Bettauer 1 rtl., Kosche 1 rtl., Dr. Mösler 2 rtl., Dr. Heiderich 1 rtl., M. v. Koschembahr 1 rtl., Pariser 7½ sgr., Schüttrich 15 sgr., Ungenannt 2 rtl., Frau Stadtältester Kriegel 1 rtl., Frau v. Uechtritz 1 rtl., Frau J.-R. Wolf 2 rtl., Ungenannt einen Doppel-Friedrichsd'or. Fernere Beiträge nimmt mit Dank entgegen **Bettauer.**

(Nebst Beilage.)

Dringende Bitte an edle Menschenfreunde um baldige Hülfe.

6088. Ein ehrenvoll bekannter Schriftsteller, Vater von fünf unerzogenen Kindern, von denen zwei sehr krank sind, hatte das Unglück, vor 9 Monaten von einem Schlaganfalle betroffen zu werden und ist von dieser Zeit an auf die linke Seite gelähmt und auf die Augen fast erblindet. In diesem traurigen Zustande seiner langen Krankheit hat er Alles, was er besaß, zusetzen müssen, ohne etwas erwerben zu können und ist dadurch in die bitterste Noth und das gräßlichste Elend gerathen, und zwar so, daß, wenn sich nicht edle Menschenfreunde dieser ohne Schuld in's Elend gerathenen Familie schleunigst annehmen, dieselbe auf die schrecklichste Art zu Grunde gehen muß. An Euch, edle Menschenfreunde! die Ihr noch Gefühl für fremdes Unglück in der Brust tragt, ergeht daher der Ruf, Euch dieser unglücklichen Familie hülfreich anzunehmen, damit nicht erfüllet werde, was sprüchwörtlich geworden ist, daß jeder deutsche Schriftsteller, wenn er nicht mehr arbeiten kann, hülflos zu Grunde gehen müsse. Laßt daher nicht diesen armen, ohne seine Schuld ins Elend gerathenen, sonst so redlichen Familienvater und gemüthlichen schlesischen Novellendichter und langjährigen Mitarbeiter dieser Blätter, ohne Zeichen von Theilnahme in diesem Elende so hülflos zu Grunde gehen, sondern reicht ihm hülfreich die Hand, damit er und die Seinen bald aus dieser Noth erlöst werden! — D.

Milde Liebesspenden nimmt sehr gern die Redaktion des Boten zur geneigten Weiterbeförderung an.

6128. Zum Besten des Frauen-Vereins und zu milden Zwecken wird der dramatische Verein hierselbst

Dienstag den 5. Decbr. c. a.

in seinem, im untern Saale des langen Hauses hierselbst befindlichen Theaterlokale, eine theatralische Abendunterhaltung veranstalten, und wird die nächste No. d. B., so wie die Anschlagezettel das Nähere besagen.

Hirschberg den 26. Nov. 1854.

6083. ☐ z. h. Q. 30. XI. 5. Tr. - ☐ I.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 1. Dezbr. c., Nachm. um 2 Uhr.

Außer den zur Sitzung am 21. Nov. bereits angezeigten, jedoch nur theilweise erledigten Sachen liegen noch folgende Gegenstände vor: Die Schulgeldrest-Listen pro April c. — Vorlage in Sachen der Haus- und Straßenbettelei. — Vorlagen, betreffend die Vertretung eines Stadtwundarztes. — Mittheilung des Magistrats in Betreff der Dienstboten- u. Gesellen-Krankenkasse. — Ein Gesuch wegen Uebernahme von Agenturen.

Hirschberg. Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5788. Die hiesige städtische Brauerei, verbunden mit dem Ausschanke im Rathskeller, soll entweder verkauft oder vom 1. Januar 1855 bis dahin 1861 im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden. Wir haben zur Abgabe der Gebote einen Termin auf

den 11. December 1854 Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause angesetzt, und laden qualifizirte pachtlustige Brauer hierzu mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen in den Amtsstunden täglich in unserer Registratur eingesehen werden können, und daß jeder Bieter eine Kaution von 200 Rthlr. zur Sicherstellung seines Gebots zu erlegen hat.

Schmiedeberg den 26. Oktober 1854.

Der Magistrat. Höhne.

5556. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Johann Carl Biesel gehörige Auenhaus, No. 181 zu Herischdorf, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 330 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. Februar 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 11. Oktober 1854.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

3728. Nothwendiger Verkauf.

Die den Kaufleuten Reimann und Grätz gehörige Papierfabrik No. 62 zu Lomnitz, gerichtlich abgeschätzt auf

13,915 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf.

zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Februar 1855, Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 23. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

6077. Freiwilliger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Landeshut.

Das sub Nr. 80 zu Hartmannsdorf belegene, zum Nachlasse des Johann Carl Simon gehörige, dorfgerichtlich auf 250 Rthlr. abgeschätzte Freihaus, zufolge der nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 12. Januar 1855,

von Vormittags 11 Uhr ab,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Röver hier an ordentlicher Gerichtsstelle in unserem Partheien-Zimmer freiwillig subhastirt werden.

Landeshut, den 16. November 1854.

6135. Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts werden Montag den 4. Dezbr. d. J., Nachmittags von 2 Uhr an, eine Glasservante von Kirschbaumholz, ein Kleiderschrank, eine Kommode, ein Schreibsecretair, ein Schreibpult mit Aufsatz, ein Sopha, vier kleine Tische, eine Tischlerhobelbank und ein Kinderwagen, gegen baare Bezahlung im Gerichtskretscham zu Fischbach verauktionirt.

Die Ortsgerichte.

6100. Das Nachlaß-Mobiliare des verstorbenen Herrn Pfarrer Winkler wird

Montag den 4. Dezember und die darauf folgenden Tage (Anfang früh 9 Uhr)

in **Boberröhrsdorf** im Pfarrhofe öffentlich versteigert werden; wozu Kauflustige einladen die Ortsgerichte.

6076. Anzeige.
Der gestern wegen im Hause herrschender Krankheit angesetzte Verkauf des kompletten Schmiedehandwerkzeuges wird seiner Zeit aufs neue veröffentlicht werden.
Schmiedeberg, den 29. November 1854.
Mentzel, i. A. der Kreis=Gerichts=Kommission.

Große Schnittwaaren=Auction.

Im Auftrage eines hiesigen Handlungshauses werde ich Freitag den 1. Dezbr., Montag den 4. Dezbr. und Freitag den 8. Dezbr. d. J., von Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr ab, in der Wachtstube des hiesigen Rathhauses, eine große Anzahl von Schnittwaaren, bestehend in verschiedenen baumwollenen, halbwollenen, wollenen und halbseidenen Kleiderstoffen, Tüchern, Schürzen 2c., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu alle Diejenigen, welche sich mit dergleichen Sachen zu Weihnachtsgeschenken 2c. auf billigem Wege versorgen wollen, so wie Handeltreibende mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das freundliche Lokal geheizt sein wird. Landeshut, den 21. Novbr. 1854.
6037. Zimmermann, Auktions=Kommiss.

6079. Holz=Auktion.
Mittwoch den 6. November, früh von 9 Uhr ab, werden wir auf unseren Wiesen hinter der Appretur=Anstalt in Stanowitz 55 Eichen, 176 Erlen, 16 Aspen, 3 Linden, 3 Rüstern, 3 Pappeln auf dem Stamme bestbietend verkaufen, und ist ein Drittel der Kaufsumme sofort zu erlegen. Die sonstigen Bedingungen werden bei dem Verkauf bekannt gemacht. Striegau, den 23. Novbr. 1854.
Die Tuchmacher=Innung.

Zu verpachten.

5847. Ein Specerei=Laden mit Nebenstube, 2 Wohnstuben, Keller, Kammer, Holzremise u. s. w. ist sofort zu verpachten bei Wagner in Warmbrunn.

6044. Mühlen=Verpachtung.
Die herrschaftliche Queis=Mühle bei Goldbach wird pachtlos, und können zu anderweitiger Verpachtung sich Pachtlustige bei dem Wirthschafts=Amt zu Hartha bei Greiffenberg melden.

Ich bin Willens meinen in Pacht habenden Gasthof, nahe an der Promenade gelegen, veränderungshalber anderweitig zu verpachten; derselbe enthält 16 vollständig möblirte Stuben für Fremde, einen Speise=Saal nebst Billard und Nebenstube, eine Küche, Gewölbe, Keller und vollständigen Bodengelaß, desgl. Stallung zu 40 Pferden und Wagenremise; auch ist ein Garten dabei. Die nähern Bedingungen sind bei Unterzeichnetem selbst einzusehen.
Karl Böhm, Gastwirth
5073. im deutschen Adler zu Salzbrunn.

6116. Eine kleine Gärtnerstelle bei Hirschberg ist zu verpachten. Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6003. **Hierdurch die Anzeige, daß wir für den Oekonom Heinrich Gottschling keinen Pfennig mehr bezahlen, da unsere Rechnung ausgeglichen. Gebr. Pfitzner.**

6105. Bei erfolgter Abreise nach Bunzlau, sage ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!
Mathilde Moser, geb. Ballentin.

5890. **Görbersdorf!**
Ich mache hiermit bekannt, daß ich gesonnen bin, täglich in meiner neu eingerichteten Wasserheilanstalt Consultationen nach meiner Heilmethode zu ertheilen und würde ich die Art und Weise der Kur binnen drei bis vier Tagen gegen eine angemessene Vergütigung anzubequemen. wissen.
Zugleich zeige ich denjenigen, welche die vollständige Kur auf längere Zeit bei mir brauchen wollen an, daß ich für dieselbe nicht mehr wie bisher fünfzehn Thaler pränumerando verlange, sondern mir für meine ärztlichen Bemühungen pro Woche zwei Thaler zahlen lasse.
Marie von Colomb,
Vorsteherin der Wasserheilanstalt.

6033. **F. A. Ernst,**
Uhrmacher in Löwenberg,
empfiehlt sein Lager aller Gattungen von Uhren, zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, als: gold. Ancre= und Cylinderuhren, goldene gravirte und emaillirte Cylinder=Damen=Uhren, silberne Cylinder= und Spindeluhren von allen Gattungen, Regulateurs mit Compensations=Pendel (eigenes Fabrikat), Pendalen, alle Arten Wanduhren, große und kleine Musikwerke, mit jähr ger Garantie; alle Reparaturen werden auf das prompteste ausgeführt.
Zugleich führe ich auch ein Lager optischer Gegenstände aus der Rathenower optischen Anstalt von Schulze und Bartsch: Brillen von allen Sorten, Lorgnetten, Fernröhre von allen Größen, Thermometer, Alkoholometer; auch werden alle Arten Brillengläser eingeschliffen.

5856. Durch Verpachtung der hiesigen Kalk=Oefen trete ich nach 37jährigen Diensten als Rendant zum Neujahr 1855 ab. Ich ersuche daher die verehrten Abnehmer bis zum Neujahr 1855 um Berichtigung des auf Rechnung entnommenen Kalkes, fordere aber zugleich Diejenigen auf, die schon seit Jahren im Reste sind, ihren Verbindlichkeiten bis dahin nachzukommen, da ich mich sonst genöthigt sehen würde, die Reste gerichtlich einzufordern.
Elbel=Kauffung, den 15. Novbr. 1854. Franz.

Verkaufs=Anzeigen.

6119. **Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts bin ich Willens, mein hierselbst äußere Langgasse belegenes Grundstück, worin seit einer längern Reihe von Jahren ein lebhaftes Specerei=Geschäft betrieben worden, sofort und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.**
Hirschberg. Robert Lundt.

6134. Freiwilliger Verkauf.
Mein, auf der Burgstraße zu Haynau, unter No. 4 belegenes, mit ½ Braunurbar versehenes Haus, in welchem sich ein Verkaufsgewölbe befindet, und in welchem seit Jahren die Fleischerei betrieben worden ist, sowie meinen auf der Kirchstraße unter No. 3 daselbst belegenen Garten mit Stallung bin ich zu verkaufen gesonnen. Nähere Auskunft ertheile ich selbst.
Der Fleischermstr. J. J. Wittig.
Haynau den 26. November 1854.

6075. **Vortheilhafte Handelsgelegenheit.**
In einer sehr lebhaften kleineren Kreisstadt ist ein am Markt befindliches, fast noch neu massives Haus, worin seit Jahren ein Specerei-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, wegen Unpäßlichkeit des Besitzers sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

6034. Ein ziemlich großer, wohlangelegter und mit guten Obstsorten versehener Garten, nebst elegantem Gartenhaus ist zu verkaufen. Es würde derselbe sich auch zur Baustelle gut eignen, da er nahe am Thor befindlich ist. Nähere Auskunft im Hause des Herrn Gerber-Meisters Schmidt zu Löwenberg.

5975. Zu Lauban am Queis, Naumburger Strasse No. 320, steht ein zweistöckiges Wohnhaus, mit desgleichen Hinterhaus an der Klostergasse, zum Verkauf.

Das Wohnhaus No. 320 enthält im untern Geschoss 3 heizbare und 3 unheizbare Gewölbe, im oberen Geschoss 4 nebeneinander liegende Wohnzimmer, Küche, Speisekammer und Cabinet, im Dachboden 2 Stuben und 6 Kammern. Ausserdem gute Kellerräume. Das Hinterhaus enthält im Erdgeschoss ein grosses Gewölbe und einen gewölbten 6 Pferde-Stall, im oberen Geschoss 2 heizbare Stuben, 3 Cabinets und Küche. Die Gebäude sind vor 2 Jahren im Inneren neu eingerichtet und gut im Stande. Der Hofraum hat ein Thor nahe dem Kirchplatze.

Das Nähere ist zu erfahren beim Besitzer, dem Maurermeister Augustin.

6115. Eine neue zinsfreie Mühle mit 3 Gängen, nie Wassermangel, ist um 1600 Thlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

6107. Die bei der Stadt Friedeberg a. Q. gelegene, den Apelt'schen Erben gehörige Wiese, nebst zwei Parzellen Acker, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere bei dem Grünzeughändler Gottfried Raschke in Hirschberg.

Für Brust- und Hustenleidende!
Alles Gute lobt sich selbst!
Von der berühmten
Chocolat pectoral
und Gebirgskräuter-Caramellen
des Conditor F. H. Rüngs in Greiffenberg haben wir frische Sendungen erhalten:
C. W. George in Hirschberg.
E. F. Horand in Salzbrunn.
C. E. Fritsch in Warmbrunn.
H. Richter in Schweidnitz.
H. Berner in Lauban.
H. Henneberg in Görlitz. 6090.

6138. **Laterna-Magika's in allen Größen empfiehlt Lehmann.**

Zu **Weihnachtsgeschenken** für **Kinder** sich eignend, empfehle ich in **großer Auswahl** und **Güte:**
Schreibehefte, Bleistifte, ächt Fabersche **Federkästchen, Federposen, Stahlfedern, Stahlfederhalter, Schiefertafeln, Schiefergriffel, Tuschkästchen, lose Tuschen, Pinsel, Reißzeuge, Reißfedern, Gummi-elastikum, Radier-Gummi, Bilderbogen,** schwarze u. bunte, **Krippelbilder, Schreib-, Zeichnen- und Umschlag-Papiere.**
Zu **Präsenten** für die **Herren Raucher** meine vorzüglich
abgelagerten Cigarren, zum Preise 12 sgr. bis 3 rtl. das Hundert.
feinsten **Rollen-Varinas, Varinasblätter, ächten Portorico, deutschen Portorico, Nürnberger Röllchen, Packettabacke** und lose **Tonnen-Canaster** von 4 bis 10 sgr. **Cigarrenspitzen.**
Für die **Herren Schnupfer:** ächte **Müller-,** schön ausgestattete **Papier-Maché-, Flaser- und Rinde-Dosen,** so wie **Schnupftabacke** aus den besten Fabriken.
Sämmtliche Artikel den Qualitäten angemessen billigst.
C. Weinmann.

6094. **Reißzeuge und Mikroskope in jeder Nro. sind vorräthig bei Lehmann.**

6123. **Reis und Graupe**
bei Gustav Ullmann, Schild.-Str.

Ausverkauf von Spielwaaren.
Um mein Lager von Spielwaaren gänzlich zu räumen, verkaufe ich sämmtliches noch Vorräthige, als: Baukasten, Gesellschaftsspiele, Puppenrümpfe und Köpfe, Wiegenpferde, Küchen, Theater und viele andere Gegenstände unter dem Einkaufspreise.
Ebenso beabsichtige ich mein Lager von Bijouterie- und Quincaillerie-Waaren, als: Broches, Armbänder, Nipps-Sachen, Blumen-Sachen, eine kleine Parthie Damen- und Kinderschuhe, und ächt amerikanische Gummischuhe zu räumen und werde auch in diesen Artikeln die Preise bedeutend unter den Einkaufspreis stellen. 6131.
Carl Klein.

6127. **Mein am Burgthore Nr. 201, im Hälschner'schen Hause befindliches Schnittwaarengeschäft, habe ich auf's Neue in allen Artikeln bestens assortirt, empfehle es daher zu den billigsten Preisen einer geneigten Beachtung.**
C. Hirschstein.

*

6125. Aechte Catharinen=Pflaumen,
„ Ostindischen Sago,
„ Düsseldorfer Mostrich,
„ Stearinkerzen nicht gepreßte Talglichte empfing und empfiehlt billigst C. Weinmann.

Rheinische Brust=Caramellen in versieg. Düten à 5 sgr.

Diese rühmlichst bekannten ächten Rheinisch=Brust=Caramellen nach der Composition des Königl. Preuß. Professors Dr. Albers zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf u. Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weßhalb genau zu beachten ist, daß die ächten Rheinischen Brust=Caramellen nach wie vor nur in versiegelte rosarothe Düten — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — verpackt und in Hirschberg einzig und allein ächt vorräthig sind bei Carl Wilhelm George, so wie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch; Bunzlau: Ed. Wolf; Frankenstein: A. Seiffert; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: Otto Siegel; Glogau: Wold. Bauer; Görlitz: A. F. Herden; Goldberg: J. E. Günther; Greiffenberg a. Q.: L. A. Thiele; Haynau: Theod. Glogner; Jauer: Fr. Seidel; Lauban: C. G. Burghardt; Liegnitz: H. Kubig; Löwenberg: J. C. F. Reichelt; Münsterberg: M. Kohn; Muskau: P. W. Rasch; Nimptsch: Emil Tschor; Reichenbach: J. C. Schindler; Striegau: Herm. Kahlert; Waldenburg: Rob. Engelmann; Warmbrunn: Ludw. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich.

6086. **Gebrüder Leder's balsamische Erdnußölseife**

ist als ein höchst wohlthätiges, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt und also zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen; sie wird nach wie vor à Stück mit Gebr.=Anw. zu 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet zu 10 Sgr. — in stets gleichmäßig guter Qualität nur allein verkauft bei Carl Wilh. George in Hirschberg; sowie auch in Bolkenhain: Carl Jentsch; Bunzlau: Ed. Wolf; Frankenstein: A. Seiffert; Freiburg: C. A. Leupold; Freistadt: Otto Siegel; Glogau: Aloys Meyer; Görlitz: C. A. Starcke; Goldberg: J. E. Günther; Greiffenberg a. Q.: C. L. Exner; Haynau: Theod. Glogner; Jauer: Fr. Seidel; Lauban: Rob. Ollendorff; Liegnitz: H. Kubig; Löwenberg: J. C. F. Reichelt; Muskau: P. W. Rasch; Münsterberg: M. Kohn; Nimptsch: Emil Tschor; Reichenbach: J. C. Schindler; Striegau: Herm. Kahlert; Waldenburg: Rob. Engelmann; Warmbrun: Ludw. O. Ganzert und in Zobten bei C. Wunderlich.

6095. **Elegante, so wie alle Arten andere Thermometer empfiehlt Lehmann.**

6136. Ein moderner ein= und zweispänniger Schlitten, sehr gut gehalten, steht billig zu verkaufen.
Näheres bei Kosche in Hirschberg.

6109 **Catharinen=Pflaumen**
empfiehlt Eduard Neumann in Greiffenberg.

6122. Ein schwarzer Bären=Mantel, ein Schoppen=Pelz mit Tuchüberzug, drei schwarze und zwei Katzen=Pelze sollen um damit zu räumen, bedeutend unter dem Selbstkostenpreise verkauft werden. M. Sarner.

5958. Ergebenste Anzeige!

Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden in Niederschlesien, habe ich meinem Bruder, dem Kaufmann E. W. Schöngarth in Löwenberg, eine Auswahl von meinen selbst verfertigten Messing=Instrumenten als: Posaunen, Trompeten u. s. w., zu den billigsten Preisen zum Verkauf übergeben, und ersuche, sich bei Bedarf an selbigen zu wenden.

J. Schöngarth,
musikal. Messing=Instrumentenbauer in Breslau,
Weidenstraße Nr. 22.

6101. **Acht Stück Kühe u. eine Kalbe stehen auf dem Dominium Gäbersdorf (Kreis Striegau) zum baldigen Verkauf.**

5983. Ein vakant gewordenes, completes, gutes Satinirwerk, bestehend aus 3 Walzen, eisernem Gestell und Triebwerk ist billig zu verkaufen.
Hierauf Reflektirende wollen sich an Herrn Joh. Scholz & Sohn in Suckau bei Polkwitz melden.

6096. **Lorgnetten in schönster Auswahl, so wie die feinsten Silber=, Gold= und Stahlbrillen offerirt Lehmann.**

4838. Preßhefen,
von vorzüglicher Triebkraft, offerirt im Ganzen und Einzelnen zum Verkauf
C. G. Burghardt in Lauban.

6124. **Stearin=Kerzen**
verkauft noch billig Gustav Ullmann, Schild.=Str.

6006. **Preßhefe,**
täglich frisch zu haben bei
L. Timmroth in Greiffenberg.

6118. **Aechte Amerikanische Gummi-Schuhe**
zu Fabrikpreisen offerirt **M. Urban.**

!! Ausverkauf des Tuchlagers von Julius Berger !!!
Hirschberg Butterlauben-Ecke.
Sämmtliche Vorräthe von Niederländischen und andern Tuchen, Buckskins, Düffels, Westenzeugen, Hals- u. Taschentüchern empfehle ich insbesondere, wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts und um bis Weihnachten damit zu räumen, zu **sehr billigen** Preisen. 6129.

6110. Zu der beginnenden Weihnachtszeit habe ich mein
Band-, Putz- und Posamentir-Waaren-Geschäft,
wie auch Zephir-, Tapisserie- und Rheinsche Wolle in allen Farben, auf's beste und modernste assortirt, und empfehle solches zur gütigen Abnahme, unter Zusicherung der möglichst billigsten Preise.
Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

6078. **Gegen jeden veralteten Husten,**
gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Rathe Herrn **Dr. Magnus,** Stadt-Physikus in **Berlin,**

Preis 1/1 Flasche 2 Thlr., die halbe 1 Thlr.	**approbirte Brust-Syrup**	Preis 1/1 Flasche 2 Thlr., die halbe 1 Thlr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz des Kehlkopfes, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchts-Husten und das Blutspeien. Außer bei Unterzeichnetem ist dieser Syrup auch noch bei folgenden Herren zu haben, als:

in Hirschberg bei Berthold Ludewig, (dunkle Burggasse,)

in **Glatz** bei Carl Heller,
= **Görlitz** bei Theodor Misch,
= **Goldberg** bei J. H. Matschalke,
= **Habelschwerdt** bei J. H. Otto,
= **Haynau** bei F. B. Müller.
= **Jauer** bei Dr. Hiersementzel.
= **Langenbielau** bei E. Adam.
in **Landeshut** bei E. Rudolph.
= **Lauban** bei R. Ollendorf.
= **Liegnitz** bei Carl Heinzel.
= **Reichenbach** bei F. W. Weiß.
= **Schweidnitz** bei Ad. Greiffenberg.
= **Striegau** bei E. Fr. Jaschke.
= **Waldenburg** bei Rudolph Fritsch.

☞ Commissions-Läger werden überall auf frankirte mit Anträgen versehene Meldungen errichtet. ☜

Wilh. Mayer & Co. in Breslau. Ritterplatz Nr. 9. II. Etage, neben dem Trebnitzer Hause.

6122. Ergebene Anzeige.
An die Stelle des von mir entlassenen Werkführers, des Herrn Schneiders Sebastian, habe ich einen andern tüchtigen Zuschneider, welcher bis jetzt nur in Hauptstädten als solcher fungirte, engagirt. Demnach erlaube ich mir auf meine nach den neuesten Journalen verfertigten Düffel-Röcke und alle anderen Kleidungsstücke, welche mein bedeutendes Lager enthält, aufmerksam zu machen und zur Abnahme bestens zu empfehlen. Bestellungen werden innerhalb 24 Stunden effectuirt.
Hirschberg, im November 1824. **M. Sarner, vormals J. F. Leichnitz.**

6090. **Gänzlicher Ausverkauf von Glaswaaren.**

Um unserer Liqueur- und Obstwein-Fabrik, so wie unserem Cigarren- und Tabak-Geschäft fernerhin mehr Aufmerksamkeit zuwenden zu können, beabsichtigen wir unser Glas-Geschäft gänzlich aufzugeben und verkaufen demnach von heute ab, sämmtliche Vorräthe zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Es befinden sich darunter viele zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände, namentlich eine reiche Auswahl schöner Wasserflaschen und Gläser 2c. 2c., Wirthshausglas in großer Menge.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

Hirschberg. **Gebrüder Cassel.** Kürschnerlaube Nr. 14.

6091. **!! Großer Ausverkauf !!**

Wegen Ankaufs der Papierfabrik zu Eulau, sehe ich mich veranlaßt, mein seit 17 Jahren hier bestehendes, gut rentirendes

Galanterie-, Kurz-Waaren-, Papier-, Porzellan- und Cigarren-Geschäft,

so wie mein gut gelegenes, massiv gebautes und gut eingerichtetes Haus ohne Einmischung eines Dritten, im Ganzen zu verkaufen. Bevor jedoch der Verkauf bewerkstelligt wird, verkaufe ich meine bedeutenden Vorräthe in oben genannten Artikeln zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen. Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von Parthieen noch einen besonderen Rabatt.

Hirschberg den 20. November 1854. H. Bruck.

Alle Diejenigen, welche mir seit länger als drei Monaten für entnommene Waaren schulden, ersuche ich hiermit aufs freundlichste, die betreffenden Beträge bis spätestens den 15. Dezember dieses Jahres an mich einzusenden, da ich mich sonst genöthigt sehen müßte, alle Zurückbleibenden zur gerichtlichen Einzahlung zu übergeben.

Hirschberg den 26. November 1854. H. Bruck.

6117. **Winter-Mäntel**

in größter Auswahl empfiehlt billig **M. Urban.**

6132. **Winterhüte und Hauben,** nach den neuesten Façons gut und geschmackvoll gearbeitet, verkauft von heute ab zu höchst billigen Preisen

die Posamentir- und Putzwaaren-Handlung von **A. Ruffert.**

Hirschberg, lichte Burggasse.

6097.
Der diesjährige große Weihnachts-Verkauf bei Herrmann Rosenthal

zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen beginnt Freitag den 1. Dezember. Die große Verschiedenheit der Preise und die Menge der Artikel hindern die nähere Angabe. Als auffallend billig und in den Preisen bedeutend herabgesetzt aber empfehle ich eine große Auswahl Tücher in Cattun, Halbwolle und Wolle von $^{5}/_{4}$, $^{7}/_{4}$ bis $^{12}/_{4}$ groß; seidene, wollene und baumwollene Cravattentücher; Damen-Chemisetts, Ueberlegkragen, Aermel, glatte und gestickte Battist-Taschentücher; seidene, Tull- und Donna Maria-Gaze-Schleier; Pelz-Cachenez und Manchetten; Handschuhe in Glacée, Seide, Wolle, Tuch und Bukskinq, glatt und gefüttert in den besten Farben; gehäckelte Damen- und Kinder-Hauben, wollene Fanchons; gehäckelte Damen- und Kinder-Shawls; Gamaschen; wollene Frauenjacken und Spenzer, so wie Kinder-Ueberwürfe; Strickbaumwolle und Strumpfwolle; alle Arten Besatz-Artikel auf Kleider, Mäntel und Jacken in Moiré, Seide und Wolle und überhaupt alle in das Band-, Putz- und Posamentiergeschäft einschlagende Artikel.

Für Herren!!

Wollene und baumwollene Unterjacken und Beinkleider; fein wollene Camisöler und Leibbinden; gefütterte und patentirte Bukskings- und Lama-Handschuhe; wollene Schlipse und Halstücher; seidene Cravatten und Schlipse, so wie Reise-Cachenez; schwarz-seidene Halstücher; Vorhemdchen, weiße, schwarze und bunte in Battist, Leinen, Camlott und Atlas; Halskragen und Manchetten; wollene, halbsammtene und ächte Sammtwesten; gehäckelte Negligé-Mützen, gehäckelte und gewirkte große und kleine Reise-Shawls.

Sämmtliche Artikel sind im Verkaufs-Lokal ausgelegt und der feste Preis darauf bezeichnet.

Hirschberg. **Herrmann Rosenthal,**
innere Schildauer Straße.

6121.
!! Großer Ausverkauf !!

Einen Theil meines Waarenlagers, bestehend aus einem schönen Sortiment von Schnitt- und Modewaaren, habe ich **bedeutend** im Preise zurückgesetzt und mache darauf aufmerksam **J. D. Cohn,**
Strumpfstrickerlaube neben dem deutschen Hause.

6098. **Wattemachern** und dem mit **Watte** handeltreibenden Publikum empfehle ich mein Lager **ungeleimter und geleimter Watte,** von feinster, mittler und geringer Baumwolle gearbeitet. Die ungeleimte Watte besteht in Pelzen ohngefähr 4 Ellen lang und eine Elle breit, im Gewicht zu 10, 15 und 20 Loth das Stück, zu solch billigen Preisen, wofür sich fast das rohe Produkt nicht anschaffen läßt. — **Die ungeleimte Watte** wird, verpackt in Ballen, zu einem halben Centner verkauft, und leidet nicht im Geringsten durch den Transport.

Auf Franco-Anfragen bin ich gern bereit, Proben unter Nachnahme des Kostenpreises Jedermann zuzusenden. **W. Mendel** in **Bunzlau.**

6099. Ein ganz gedeckter Wagen, ein Wurstwagen, ein ganz neues unteres Wagengestell, ein viersitziger und zwei zweisitzige Schlitten stehen zur Ansicht und Verkauf
bei dem Kaufmann G. Dorn in Landeshut.

6085.
Augenkranken

kann als sichere Hülfe Jedermann das Dr. White'sche Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen, welches bei allen Formen von Augenkrankheiten sicher, kräftig und schnell wirkt, angerathen werden. — Es ist mit Fürstl. Privilegium beliehen und kostet nebst Gebrauchsanweisung unter Franco-Einsendung oder Postnachnahme blos 10 sgr. à Flacon und ist nur ächt zu beziehen von Traugott Ehrhardt in Altenfeld in Thüringen.
Alleiniges Lager für Goldberg bei F. A. Vogel.

5790. Eine zweigängige Mahl- und Schneidemühle von 100 Pferden Kraft, an einem stets wasserreichen Flusse und an einer Chaussee, die nach mehreren Städten führt, gelegen, ist nebst Acker und Wiese Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Dieselbe eignet sich zu jedem Fabrik-Geschäft. Wo? ist zu erfahren in der Expedition des Boten.

5978. Familienverhältnisse wegen ist ein auf dem einzig schönsten, freundlichsten und vortheilhaftesten Platze eines sehr bedeutenden Fabrikortes im Gebirge an der Ecke von zwei Hauptstraßen belegener und zu jedem Geschäftsbetrieb sich vorzüglich eignender, gut eingerichteter **Gasthof** mit Tanzsaal, Billard, 10 Stuben, 2 Gewölben, 1 Laden, Schlachthaus, Stallung, Wagenremise und zwei freundlichen Gärtchen mit Obstbäumen sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere bei Annieß in Oberwüstegiersdorf.

Kauf-Gesuche.

6082. **Bekanntmachung.**
Die unterzeichnete Verwaltung zeigt hiermit den Flachsproduzenten und Händlern an, daß sie ihre Ankäufe von gebrechten Rasenflächsen diesjähriger Erndte nunmehr beginnt und für gute Qualität die höchstmöglichen Preise zahlt, weshalb die Betreffenden zu Anlieferungen aufgefordert werden, die auch ohne vorherige Anmeldung, in den ersten vier Tagen jeder Woche erfolgen können.
Erdmannsdorf, den 24. November 1854.
Flachsgarn-Maschinen-Spinnerei.
Kobes. Erbrich.

6092. **Wild** kauft täglich die Wildpretthändlerin **Dittmann** in Hirschberg auf dem Sande.

Zu vermiethen.

5986. Aeußere Schildauer Straße Nr. 254 454 ist eine Wohnung, bestehend in 1 Stube und 1 Alkove, nebst Beigelaß, eine Stiege hoch vorn heraus, sofort zu vermiethen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst äußere Schildauer Straße Nr. 250 387 eine Stiege hoch melden.

6120. In meinem Hause, Strumpfstrickerlaube neben dem Gasthofe zum Deutschen Hause, sind in meinem Hinterhause zwei schöne helle und freundliche Stuben, nebst Küche und Zubehör, wie auch in meinem Vorderhause ein sehr großes Gewölbe mit drei Fenstern, mit eisernen Laden und gedielt, von heute ab zu vermiethen.
Hirschberg, den 28. November 1854. J. D. Cohn.

6026. **Offener Laden.**
In Schönau ist in dem Hause der Wittwe **John** in der Ober-Vorstadt der **Spezerei-Laden**, wegen andauernder schwerer Krankheit des jetzigen Inhabers, zu Weihnachten d. J. anderweitig zu vermiethen. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst dieserhalb in frankirten Briefen wenden an den Cantor **Weist** in Pombsen bei Schönau.

6081. Das Parterre des zu Marklissa auf der Kirchgasse belegenen Hauses Nr. 301, bestehend in Stube, Alkove, vier lichten Gewölben, nebst dem dazu befindlichen Garten, ist zum 1. Januar 1855 zu vermiethen und zu beziehen. Miethlustige wenden sich gefälligst an Hrn. Maurermstr. **Gerndt** zu Marklissa und unter der Adresse M. M. zu Löwenberg poste restante.

6133. Eine Baude zum verschließen ist die Adventzeit über zu vermiethen beim Schuhmachermstr. J. G. **Müller**.

Personen finden Unterkommen.

6020. Einer der hiesigen Adjuvanten-Posten, der bei freier Station c. 50 Thlr. einträgt, ist sofort zu besetzen. Darauf Reflektirende wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste melden bei dem Pastor **Richter**.
Rudelstadt den 20. November 1854.

Personen suchen Unterkommen.

6102. Ein **Hausknecht**, militärfrei, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres ist in der Exp. d. B. zu erfahren.

Lehrlings-Gesuch.

6114. Unterkommen für einen Oeconomie-Eleven in einer bedeutend großen Land-Guts-Verwaltung weiset nach die Expedition des Boten aus dem Riesen-Gebirge.

Gefunden.

6130. Ein kleiner, schwarz- und braun gebrannter **Dachshund** hat sich dieser Tage zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Kosten zurück erhalten bei **W. Sturm** in Hirschberg.

Gestohlen.

Am Abend d. 21. Nov. wurde vor einem Hause auf der äußern Schildauerstraße einem Fuhrmann ein grünüberzogener **Pelz** mit einem neuen Aermel, mit schwarzem Kragen, welcher über ein Pferd gelegt war, gestohlen. Wer davon Nachricht geben kann, beliebe dem Polizeiamt zu Hirschberg Anzeige davon zu machen.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 25. November 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	10	—	2	24	—	2	12	—	1	8	—
Mittler	3	2	—	2	25	—	2	21	—	2	9	—	1	7	—
Niedriger	2	7	—	1	28	—	2	18	—	2	6	—	1	6	—

Breslau, den 25. November 1854.
Spiritus per Eimer $17\frac{2}{3}$ rtl. bez. u. Br.
Rohes Rüböl per Centner $16\frac{2}{3}$ rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 25. November 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$93\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$93\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$107\frac{1}{2}$	G.
Poln. Bank-Billets	$89\frac{3}{4}$	G.
Oesterr. Bank-Noten	$79\frac{7}{12}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	82	G.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	1 0$\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	93	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$99\frac{1}{4}$	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$92\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	$92\frac{1}{4}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$110\frac{1}{2}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$89\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$197\frac{1}{2}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$166\frac{1}{12}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$88\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$79\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$91\frac{1}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$73\frac{5}{6}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$120\,/_{4}$	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$38\frac{1}{4}$	G.

Wechsel-Course. (d. 24. Nov.)

Amsterdam 2 Mon.	$139\frac{1}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$148\frac{7}{8}$	G.
dito 2 Mon.	$148\frac{7}{12}$	Br.
London 3 Mon.	$6.15\frac{5}{12}$	G.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	$99\frac{1}{6}$	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.